



Waren auch schon zu Gast im schönen Bad bei Hannover, die Europameister vom 10-m-Turm, Patrick Hausding (li.) und Christian Picker



Das Bädersterben in Deutschland geht munter weiter. Knapp 500 Bäder haben in den letzten vier Jahren ihre Pforten geschlossen oder sind von der Schließung bedroht. Klamme kommunale Kassen, rote Zahlen bei den Betriebsergebnissen und nicht zuletzt der Renovierungsstau bei den Bädern haben vielerorts Kommunalpolitiker veranlasst, Bäder zu schließen. Dieses Ansinnen stößt heute aber zunehmend auf Proteste der Bürger, die sich für den Erhalt ihres Bades einsetzen. Mit an vorderster Front steht die DLRG. Wie aber können Lösungen aussehen, das Bad zu erhalten und seine Schließung zu verhindern? Eine Möglichkeit stellt der *Lebensretter* im Topthema dieser Ausgabe vor: eine Genossenschaft hat das Hänigser Freibad übernommen.



Ein Bad von allen für alle

Genossenschaft rettet Hänigser Freibad

Vom Gemeinde- zum Bürgerbad

Der Slogan steht für das Konzept der Genossenschaft Freibad Hänigsen eG: das Bad von allen für alle“, sagt Rainer Lindenberg, Sprecher des Vorstandes der Genossenschaft. Im Mai 2011 erfolgte die Eintragung in das Genossenschaftsregister und vor wenigen Wochen wurde der Pachtvertrag mit der Gemeinde unterzeichnet. Er läuft zunächst über drei Jahre mit dem erklärten Ziel beider Seiten, dann die langfristige Regelung zu vereinbaren. Damit ist das Hänigser Freibad kein kommunales Bad mehr, sondern ein Bürgerbad. Es ist das Ende einer langen, wechselvollen Geschichte des 55 Jahre alten Bades in kommunaler Verantwortung und gleichzeitig ein Neubeginn „in der Verantwortung aller“, so Lindenberg weiter.

„In der Genossenschaft vertreten ist natürlich auch die DLRG-Ortsgruppe Hänigsen und der Förderverein Freibad Hänigsen“, ergänzt Norbert Vanin, Gemeinderat und Pressechef des Fördervereins. Helga Vanin, Vorsitzende der DLRG Hänigsen und Dieter Bufe, zuständig für das Marketing in der Genossenschaft schildern die komplizierte Situation der Gemeinde Uetze, zu der auch Hänigsen gehört, und die über zwei Freibäder für 21.000 Menschen verfügt.

Große Sympathie und viele Förderer

Mitte der 1990er-Jahre interveniert die Gemeindeaufsicht. Die Finanzausstattung der Gemeinde ist schlecht und die jährlichen Kosten für die beiden Bäder belaufen sich auf 750.000 € nach heutigem Wert. Zudem müssen Schäden behoben werden. Das Hänigser Bad wird renoviert, es entstehen Kosten in Höhe von zwei Millionen DM. DLRG und der Schwimmverein TSV Friesen Hänigsen unterstützen das Bad. Aus dieser Kooperation entsteht 1998 der Förderverein Hänigser Freibad. Zur Ratssitzung, in der über Frage beraten wurde, wie es mit den Bädern weitergehen sollte, kamen 60 Hänigser Bürger, kurze Zeit später hatte der Förderverein bereits 400 Unterstützer. Besonders die älteren Bürger identifizierten sich mit dem Bad. Viele von ihnen hatten 1956 beim Bau des Bades geholfen. Schließlich entschied sich der Gemeinderat für eine Renovierung. Von 2002 bis Ende 2003 wurden Beckenköpfe errichtet sowie Aluminium- und

Stahlverkleidungen erneuert. Die eingangs berechneten Baukosten von 500.000 € summierten sich am Ende auf 1,2 Millionen. Zudem wurde eine Solaranlage zur Wärmeengewinnung eingebaut. Mitglieder des Fördervereins halfen bei den Erdarbeiten. Ende Juli 2004 wird das Bad wiedereröffnet. Die Renovierung des Uetzer Bades hingegen geriet ins Hintertreffen.

Die jüngere Entwicklung

Die Betriebskosten weisen in der Folgezeit pro Jahr und Bad eine Unterdeckung von ca. 250.000 € aus. Daraufhin beschließt der Gemeinderat, zwar beide Bäder erhalten zu wollen, jedoch nur, wenn der jährliche Zuschussbedarf halbiert werden kann. Die Übernahme durch ein Wirtschaftsunternehmen wird durch den Rat abgelehnt. Der Entscheidungsdruck wird aber noch verschärft. 2009 wird ein Teil des Zuschusses, den die Gemeinde Uetze als Bedarfszuweisung vom Land Niedersachsen erhält, eingefroren. Die Auszahlung wird an die Vorlage eines neuen Bäderkonzeptes geknüpft.

Die Hänigser erkennen die drohende Gefahr. Obwohl DLRG und Förderverein ihre Kräfte längst durch einen Partnerschaftsvertrag gebündelt hatten und bereits ehrenamtliche Kräfte einsetzen, um die Öffnungszeiten des Bades in der Zeit von 7 bis 11 Uhr sicherzustellen und der Gemeinde so Personalkosten zu ersparen, blieb das Risiko einer Schließung weiter hoch. Der Förderverein machte mit Unterstützung der DLRG Druck. Eine Initialveranstaltung zur Rettung des Freibades 2010 war ein großer Erfolg. Der damalige Vorsitzende des Fördervereins Lindenberg schwor die Anwesenden darauf ein, eine gemeinnützige Genossenschaft zu gründen und das Bad als Bürgerbad von der Gemeinde zu übernehmen. Tausende Interessenten besuchten daraufhin die Internetseite mit dem begehrten Titel www.dasfreibad.de.

Die Unterstützung der Bürger war groß, 826 Absichtserklärungen wurden in den nächsten Monaten unterzeichnet, Fernsehen und Zeitungen berichteten, eine Plakataktion „Rettet das Freibad“ brachte zusätzliche Aufmerksamkeit, Klassenkassen wurden dem Freibad zur Verfügung gestellt. Im November 2010 schließlich wurde die Genossenschaft gegründet. Parallel gründete sich eine Genossenschaft für das Freibad in Uetze, eine Vorgabe der Gemeinde.

Businessplan und Biogasanlage

Die Genossenschaft reichte einen Businessplan beim Genossenschaftsverband ein, die wichtigste Voraussetzung zur Erlangung des positiven Prüfbescheides. Im Mai 2011 erfolgte die Eintragung ins Genossenschaftsregister. Heute verfügt sie über 879 Genossenschaftsanteile. „Dahinter stehen 700 Menschen, auch DLRG und Förderverein haben gezeichnete Anteile. Von 7.000 Hänigser Bürgern unterstützen uns 10%, das ist großartig“, schwärmt Katharina Westphal, 2. Vorsitzende der DLRG. Unterstützung besonderer Art hat die Genossenschaft von den Betreibern der örtlichen Biogasanlage erhalten. Diese erklärten sich bereit, die Wärme zur Beheizung des Freibades langfristig kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Ge-

meinde ließ die Wärmeleitung verlegen, die die Genossenschaft wiederum von der Gemeinde pachtet. Im Sommer 2011 sorgte dies für angenehme 25 Grad Wassertemperatur, im Winter werden damit die Grundschule und die Sporthalle geheizt.

Der jährliche Zuschuss der Kommune je Bad beträgt jetzt nur noch 160.000 €. Die Einnahmen verbleiben bei den Genossenschaften. Ein Businessplan regelt die Unternehmensstruktur, die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller Beteiligten. Alle Genossenschaftsmitglieder können an Gestaltungen und Entscheidungen mitwirken. Die Frage der Zweckbestimmung des Bades bei der Satzungsgestaltung war das wesentliche Element. Das Freibad ist ein Sportbad mit soziologischen Elementen und die Bausteine des Konzeptes sollen nachhaltig wirken.

Anforderungen und Gemeinschaftsbindung

Die Anforderungen an den ehrenamtlich arbeitenden Vorstand und Aufsichtsrat sind groß. „Wir müssen für Recht und das ökonomische Ergebnis einstehen. Verträge sind zu verhandeln und Rechenschaftsberichte abzugeben. Die Genossenschaft Hänigsen hat allein

»Der soziale Aspekt und der solidarische Aspekt stehen ganz oben an. Dafür setzen wir uns in unserer Freizeit ein.«

attraktiv zu machen, zeigte das Sprungturm-Meeting mit dem dreifachen Europameister vom 10-m-Turm, Patrick Hausding. Er kam mit seinem Partner Christian Picker nach Hänigsen. 2.500 Besucher wollten die Springershow sehen.

Das Engagement zieht sich durch alle Schichten. Auch die betuchtesten Bürger der Gemeinde versehen ehrenamtlich den Dienst an der Kasse oder zupfen den Rasen. „Die Gemeinnützigkeit der Genossenschaft ist uns sehr wichtig, nicht nur wegen der Steuerabzugsfähigkeit und des Einwerbens von Spenden. Bei unserem Bad von allen für alle stehen der soziale und



Die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrat der Genossenschaft



Fotos: DLRG Hänigsen

fünf Verträge mit der Kommune geschlossen, insgesamt waren es in diesem Jahr 16. Das fordert von den Verantwortlichen vielfältige Fähigkeiten. Wir haben das große Glück, dass in Vorstand und Aufsichtsrat alle erforderlichen Kompetenzen vorhanden sind. Ob Wirtschafts-, Rechts-, Versicherungs- oder Marketingfragen: Wir haben das Know how“, sieht Vorstandssprecher Rainer Lindenberg die Genossenschaft personell bestens aufgestellt. Zurzeit beschäftigt sie nur einen hauptberuflichen Schwimmmeister, der regelmäßig von den engagierten Rettungsschwimmern der DLRG-Ortsgruppe Hänigsen unterstützt wird.

Die Gemeinschaftsbildung wird großgeschrieben. „Im Sommer soll das ganze Gemeinschaftsleben im Schwimmbad stattfinden“, beschreibt Dieter Bufe, zuständig für das Marketing der Genossenschaft, das ehrgeizige Ziel. Dass Ideen vorhanden sind, das Bad

der solidarische Aspekt ganz oben an. Dafür setzen wir uns in unserer Freizeit ein“, wirbt Lindenberg.

Das Freibad – ein Erlebnisraum

Die Planung für den Sommer des nächsten Jahres nimmt auch schon klare Konturen an: Genossenschaft, DLRG und Förderverein haben im Rahmen ihrer so wichtigen Partnerschaft Veranstaltungen wie Kaffeegarten, Badeparties, Rockabend, Kinder bauen ein Tipi-Dorf sowie Kunst- und Kulturevents auf dem Veranstaltungsplan. Nach Möglichkeit alle zwei Wochen eine andere Veranstaltung. Trotz des verregneten Sommers 2011 standen keine roten Zahlen in der Bilanz. Möglich gemacht hatte das ein großartiges Vorverkaufsergebnis von Saisonkarten.

Fazit: Die Hänigser Bürger lieben ihr Freibad. Der Sommer 2012 kann kommen.